



Robert May

Das Wechselland und die VW-Erdgas-Technik scheinen gut zu harmonisieren - mit Platz 6 lieferte Hannes Danzinger eine bemerkenswerte Vorstellung ab



Robert May

Michael Böhm profitierte vom Pech von Michael Kogler, was den Heimsieg aber nicht weniger süß macht



Kaliba-Trieb

Willi Rabl bewies im Wechselland, dass er sich mit dem VW Kit-Car jetzt wirklich angefreundet hat

des Vorsprungs über die nächsten beiden Prüfungen zu retten. Ein fataler Fehler, denn wenige Kilometer später brach das Teil endgültig und der Golf bog bei hoher Geschwindigkeit in den Wald ab, womit dem Team bis zur Castrol-Rallye viel Arbeit ins Haus steht.

Damit lag Böhm 1:10 Minuten vor dem zweiten Golf Kit-Car von Willi Rabl in Führung und fuhr seinen Heimsieg ganz cool nach Hause. Rabl selbst blieb diesmal von jeglichen Hoppaläs verschont, zeigte sich gegenüber dem Lavanttal enorm verbessert, nahm seinen zweiten Platz aber mit gemischten Gefühlen, angesichts des Pechs seines Teamkollegen auf.

Platz 3 holte der Lavanttaler Peter Ebner im Škoda Octavia. Koglers Ausfall wiederum rettete Ebners Landsmann Günther Jörl die Meisterschaftsführung. Der Seat Ibiza-Pilot musste am Samstagvormittag kurzfristig ohne 5. und 6. Gang auskommen, was sich aber als kurierbares Problem am Schaltgestänge herausstellte.

Überhaupt nicht zurecht kam hingegen Georg Hinterberger mit dem einzigen Fünfer-Golf. Zwei SP vor Schluss, schon fünf Minuten hinter Jörl liegend, verbog er sich in der vorletzten SP bei einem Ausrutscher einen Querlenker und musste aufgeben. Fredi Leitner wiederum kam nach SP 2 ins Service, wo die Mechaniker nur pro forma einen Kugelbolzen in der Radaufhängung nachziehen wollten. Prompt brach dieser ab, womit die Rallye frühzeitig beendet war.

Im Ur-Quattro auf Platz 13

Die Gruppe H dominierte Lokalmatador Franz Kohlhofer im Ur-Quattro so eindeutig, dass er am Ende sogar auf Platz 13 gesamt landete. Vorjahressieger Robert Zitta lag schon vier Minuten zurück, als er sich in der letzten

SP einen Reifenschaden holte, was auch gleich für den Exitus eines Federbeins sorgte. Im Schluss-Service wurde daher kräftig geschraubt, um den Mazda wenigstens noch über die Zielrampe zu bringen.

Die Division II der ÖM, also die kleinen Gruppe N-Klassen, wäre fast zu einem Start-Ziel-Sieg des Ehepaars Handler im Peugeot 206 geworden. Bei der Schlussabnahme wurden aber auch die Stabilisatoren nachgemessen und die entpuppten sich als um 2 mm zu dünn. Daher Ausschluss und Kopfschütteln beim Betroffenen: „Die ganze Hinterachse stammt aus einem Unfallauto, ich hätte nicht gedacht, dass es unterschiedlich dicke Stabilisatoren gibt.“ Triple-Sieg für Ford, nachdem Franz Schulz frühzeitig mit leerer Batterie liegen geblieben war.

Porsche-Waterloo bei den Historischen

Bei den Historischen war der Tisch für die Porsche gedeckt: Highspeed-Prüfungen und trockenes Wetter. Tatsächlich stürmte aber nur Christian Rosner an die Spitze,



Zwar lief für Günther Jörl nicht alles nach Wunsch, das Gelbe Diesel-Trikot konnte er aber trotzdem mit Erfolg verteidigen

denn Johannes Huber kämpfte von Beginn an mit einer rutschenden Kupplung und kassierte auch noch 30 Sekunden Zeitstrafe, nachdem sein Wagen mitten auf der Wechselbundesstraße eine Zündkerze ausgespuckt hatte. Nach den ersten drei SP hatte



Super plus von Bosch.
24 Typen für alle Motoren.



BOSCH
Technik fürs Leben